



Ernährung

„Generell lässt sich sagen, dass eine Ernährung mit viel Obst und Gemüse und wenig Fleisch- und Fertigprodukten durch geringe Emissionen und geringen Flächenverbrauch geringere Umweltauswirkungen hat, als eine Ernährung mit viel Fleisch- und fetthaltigen Milchprodukten.“

Britta Stratmann, Öko-Institut e.V.
<https://www.oeko.de/oekodoc/809/2008-253-de.pdf>



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Achten Sie beim Einkauf von Lebensmitteln auf Bio-, Fairtrade- und Nachhaltigkeitsiegel sowie auf regionale Herstellung und saisonale Produkte.
- ✓ Bauen Sie Obst- oder Gemüse im eigenen kleinen Garten oder Kräuter in der Küche an. Aus Obst können Sie auch Saft oder Marmelade herstellen.
- ✓ Haben Sie einmal zu viel eingekauft oder eine gute eigene Ernte, frieren Sie die überschüssigen Lebensmittel für den späteren Verzehr ein oder verschenken Sie diese.
- ✓ Vermeiden Sie es, Lebensmittel wegzwerfen.
- ✓ Achten Sie als Schwangere auf ausreichende Jodversorgung!



- ✓ Achten sie auf kurze und regionale Herstellungs- und Transportketten von Lebensmitteln.
- ✓ Vermeiden Sie Verpackungen und Wegwerfartikel.
- ✓ Verwenden Sie eigene Aufbewahrungsdosen und füllen Sie Lebensmittel ab oder kaufen Sie unverpackte Waren.
- ✓ Nutzen Sie Mehrwegsysteme, und nehmen Sie Glas anstelle von Plastik.
- ✓ Greifen Sie auf Leitungswasser zurück.
- ✓ Reduzieren Sie Fleisch und Fisch auf je eine Portion pro Woche. So schonen Sie die Umwelt & Ökosysteme und bewahren Ihre Gesundheit.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.





Wohnen



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Verwenden Sie Reinigungsmittel ohne umwelttoxische Chemie. Bei vielen Verschmutzungen helfen Hausmittel wie Backpulver oder Essig.
- ✓ Gehen Sie achtsam mit Strom, Wärme und Wasser um.
- ✓ Vermeiden Sie Stand-by-Funktionen, schalten Sie das Licht und technische Geräte dort aus, wo Sie es nicht brauchen.
- ✓ Ersetzen Sie alte Glühbirnen durch nachhaltigere Lampen (z. B. LED), und bringen Sie in bestimmten Räumen oder in Gärten Bewegungslichtsensoren an.
- ✓ Kaufen Sie energieeffiziente Elektrogeräte sowie langlebige und modulare Wohnutensilien.
- ✓ Beim Hausbau, Restaurationen oder Renovierungen ist Nachhaltigkeit zentral. Dabei zählt vor allem die Minimierung des Ge- und Verbrauchs von Energie und Ressourcen.
- ✓ Achten Sie bei der Wahl von Wandfarben, Estrichen und Bodenbelägen auf Materialien und Gütesiegel sowie Umweltsiegel – so ersparen Sie sich viele Schadstoffe.
- ✓ Bevor Sie ausrangierte Möbel einfach wegwerfen, überlegen Sie doch einmal, ob Sie nicht daraus etwas ganz Neues und Eigenes erschaffen können.



Neue Rahmen-Verordnung Energielabel: Umstellung auf A bis G

Beispiel: Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen und Geschirrspüler

Aktuell

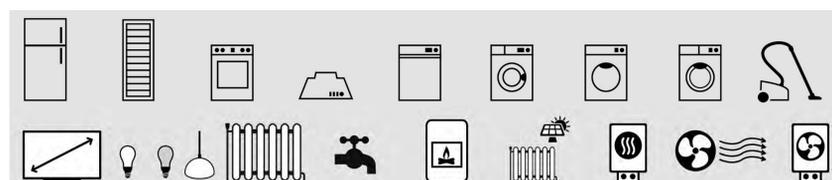
A+++ ist die beste Energieeffizienzklasse
Nur A+++ bis A+ dürfen neu in den Handel
(Ökodesign-Mindestanforderungen)

Voraussichtlich Ende 2019

Erste Geräte mit neuer Skala A bis G im Handel
A und wahrscheinlich auch B anfangs leer
➔ Neugeräte in C und schlechter



© HEA 2017



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.



Freizeit



- ✓ Jährlich finden die Aktionstage für Nachhaltigkeit statt. Diese Aktionstage sollen dazu beitragen, die Prinzipien der Nachhaltigkeit zu verbreiten.
- ✓ Jede/r kann mitmachen – machen auch Sie mit!



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Kaufen Sie Spielzeug aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz, Bambus) und ohne Schadstoffe in Farben und Lacken.
- ✓ Stellen Sie Spielzeug selbst her - es gibt zahlreiche Anleitungen für kreative Ideen, bei denen Kinder auch selbst mitwirken können.
- ✓ Lassen Sie häufiger die digitale Welt ruhen und legen Sie Smartphone, PC, E-Reader und Co beiseite. Greifen Sie zu einem «klassischen» Buch.
- ✓ Spielen Sie öfter mit Ihrer Familie und Ihren Freunden. Erhalten Sie Bindung oder bauen Sie Bindung wieder auf.
- ✓ Nehmen Sie Getränke und Essen in eigenen Behältnissen mit.
- ✓ Sammeln Sie unterwegs Müll und entsorgen Sie diesen sachgemäß.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Oberstes Ziel ist stets der nachhaltige Schutz der natürlichen Ressourcen.

- ✓ Besuchen Sie «Green Events». Bei Großveranstaltungen entstehen Belastungen durch Verkehr und Abfall. Bilden Sie Fahrgemeinschaften oder nutzen Sie den ÖPNV.
- ✓ Lassen Sie keinen Müll fallen und entsorgen Sie Müll sachgemäß.
- ✓ Auch das Ausführen sportlicher Aktivitäten wirkt sich auf die Umwelt aus. Achten Sie bei der Sportkleidung auf das Material sowie eine umweltschonende Herstellung.



Urlaub und Tourismus



8 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen sind dem Tourismus zuzurechnen.

Kaum ein Land verursacht mehr CO₂-Emissionen durchs Reisen als Deutschland. Nach den bevölkerungsreichen Ländern USA und China liegt **Deutschland an dritter Stelle.**



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Denken Sie auch im Urlaub an Regionalität, Naturschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
- ✓ Muss es Urlaub mit dem Flieger sein – oder bieten Deutschland und die eigene Region genauso schöne und vielfältige Erholungsmöglichkeiten?
- ✓ Vermeiden Sie Flugreisen und kompensieren Sie Flugreisen, z. B. durch Pflanzen von Bäumen oder Investitionen in Klimaschutzprojekte.
- ✓ Greifen Sie auf Bio- oder Nachhaltigkeitshotels oder nachhaltigkeitsausgerichtete Unterkünfte zurück.
- ✓ Sind Sie im fernen Ausland unterwegs? Dann unterstützen Sie heimische und regionale Wertschöpfungsketten, die Bauern vor Ort und greifen Sie auf örtliche Produkte zurück.
- ✓ Suchen Sie lokale und nachhaltigkeitsausgerichtete Restaurants auf.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.





Mobilität



Vom Verkehr gehen erhebliche Belastungen für die Umwelt und Gefahren für die menschliche Gesundheit aus. Gleichzeitig ist Mobilität aber auch zentrale Voraussetzung für die wirtschaftliche aber auch gesellschaftliche Entwicklung moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften. Insbesondere vor dem Hintergrund der prognostizierten, weiterhin wachsenden Verkehrsleistungen stellen die Umweltwirkungen des Verkehrs eine Herausforderung für die Akteure auf allen Ebenen dar.

<http://www.bmu.de/themen/luft-laerm-verkehr/verkehr/nachhaltige-mobilitaet/>

Maßnahmen und Handlungsansätze

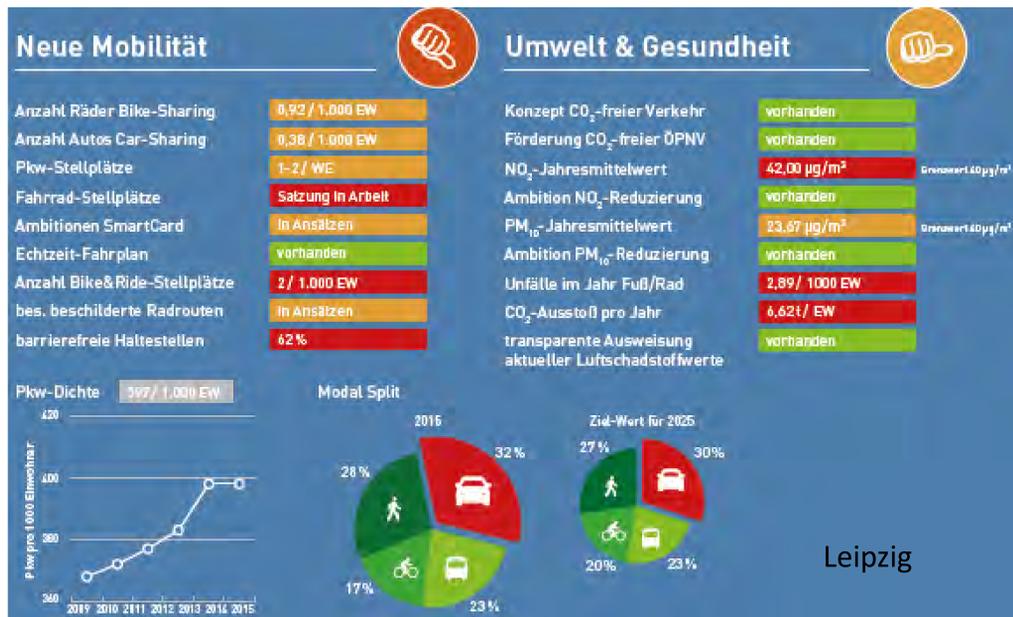
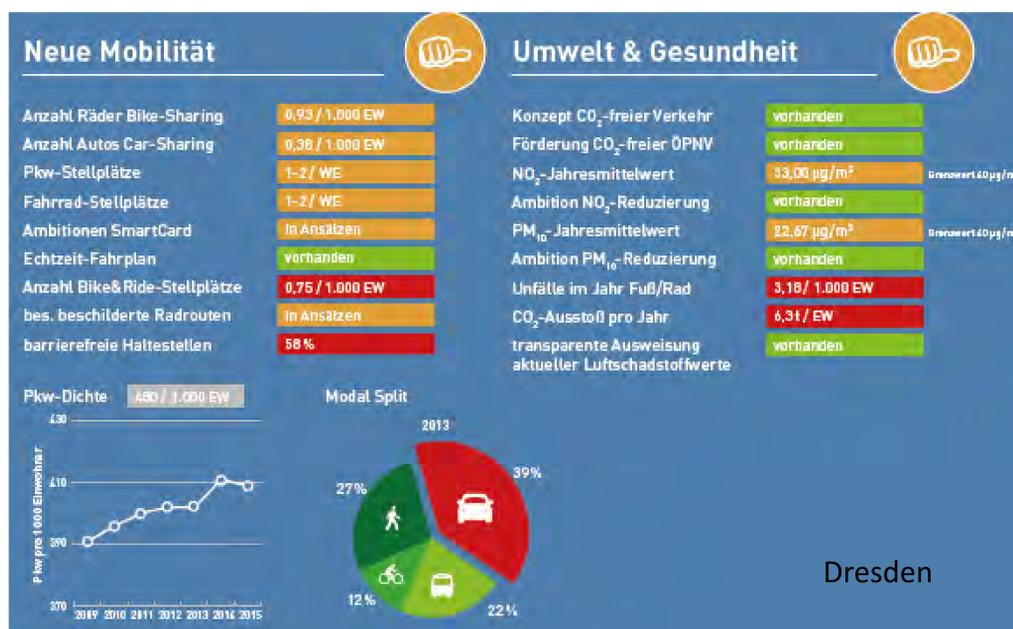
- ✓ Lassen Sie für kurze Strecken das Auto stehen und nutzen Sie stattdessen das Fahrrad oder gehen Sie zu Fuß - so tun Sie sowohl Ihrem Körper als auch der Umwelt einen großen Gefallen.
- ✓ Der ÖPNV sowie Bahnfahren sind gute Alternativen.
- ✓ Wenn Sie aufs Auto angewiesen sind, bilden Sie Fahrgemeinschaften oder fahren Sie spritsparend. Wenn Sie halten, stellen Sie den Motor ab.
- ✓ Für Wenigfahrer ist das Carsharing oder das Elektroautomobil eine momentane Alternative.
- ✓ Vermeiden Sie Flugreisen.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

- Eine Tonne CO₂ besitzt ein Volumen von 556 m³, in etwa ein Würfel mit 8,2 m Kantenlänge.
- Im Schnitt verursacht ein/eine Deutsche/r 10 t CO₂ jährlich.
- Alle Bäume eines Quadrat-Kilometer Waldes binden im Jahr ca. 1.000 t CO₂.
- Eine normale Buche benötigt 80 Jahre, um eine Tonne CO₂ zu binden.



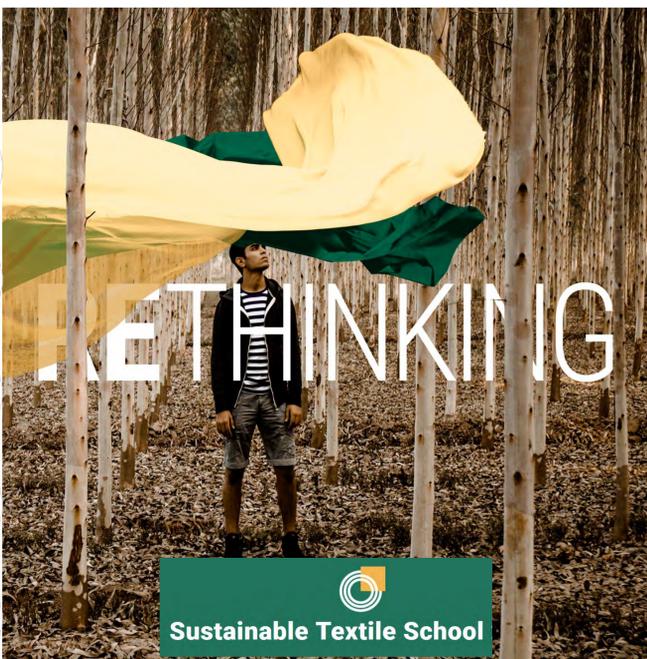


Mode und Schönheit



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Kaufen Sie bevorzugt **Kleidung**, die aus Biostoffen oder recycelten Materialien hergestellt wird sowie gebrauchte Sachen oder Produkte von Labels, die lokal produzieren.
- ✓ Achten Sie auf die verwendeten Stoffe sowie Öko- und Nachhaltigkeitssiegel. Reine Stoffe (Baumwolle, Wolle, Polyester etc.) sind Mischstoffen (Baumwoll-Polyester-Mix) vorzuziehen.
- ✓ Bevor Sie Kleidung wegwerfen, verschenken oder tauschen bzw. bringen Sie diese in Secondhandläden oder kreieren etwas Neues daraus.
- ✓ Babykleidung lässt sich auch leasen.
- ✓ Waschen Sie umweltfreundlich (Waschmittel, Dosierung, Beladung).



- ✓ Achten Sie beim Kauf von **Kosmetika** stets auf die Inhaltsstoffe.
- ✓ Vermeiden Sie synthetische Duftstoffe und Farbstoffe sowie Silikone.
- ✓ Vermeiden Sie Mikrokügelchen bzw. Mikroplastik.
- ✓ Achten Sie auf, vermeiden oder reduzieren Sie die folgenden Kunststoffarten (u.a. Mikroplastik):
 - Acrylates Copolymer (AC)
 - Acrylates Crosspolymer (ACS)
 - Nylon-6 (Nylon-6)
 - Nylon-12 (Nylon-12)
 - Polyacrylat (PA)
 - Polyethylen (PE)
 - Polyethylenterephthalat (PET)
 - Polymethylmethacrylat (PMMA)
 - Polypropylen (PP)
 - Polyquaternium (PQ)
 - Polystyren (PS)
 - Polyurethan (PUR)



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.



(Allgemeiner) Konsum



Entscheiden Sie zuerst, OB Sie etwas brauchen, dann auf welche Art und Weise Sie es bekommen und wählen dann nachhaltigkeitsausgerichtete Produkte und Dienstleistungen.

Maßnahmen und Handlungsansätze

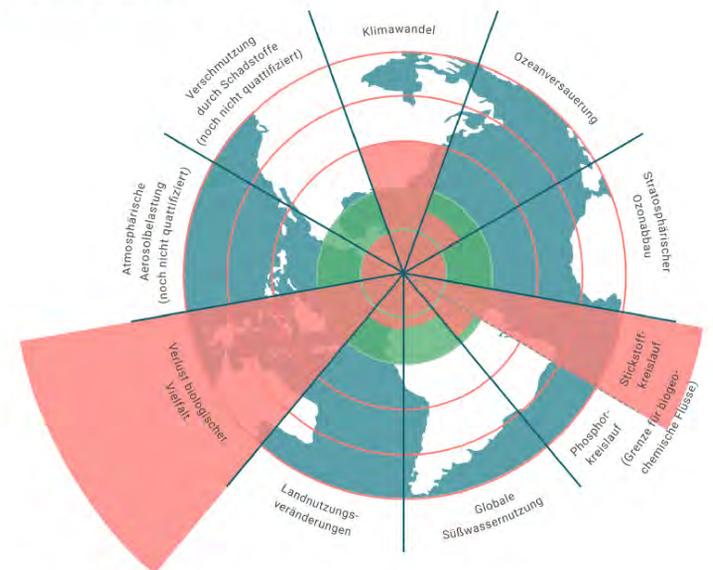
- ✓ Kaufen Sie regional, saisonal, bio, fairtrade und nachhaltig.
- ✓ Gehen Sie auf Flohmärkte oder in Secondhandläden. Vieles ist noch zu gut, um entsorgt zu werden. Das spart sowohl Geld als auch Ressourcen.
- ✓ Es gibt keinen Müll – es gibt nur Wertstoffe.
- ✓ Verwenden Sie Dinge mehrfach oder gemeinsam, bspw. nutzen Sie Tauschbörsen, mieten Sie Sachen oder geben Sie Kleinanzeigen auf.
- ✓ Greifen Sie auch auf recycelte Produkte zurück.
- ✓ Steigen Sie auf Ökostrom um.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Planetare Grenzen



Unter und jenseits der planetaren Grenze: Die innere grüne Fläche repräsentiert den vorgeschlagenen sicheren Handlungsraum. Die roten Keile stehen für den gegenwärtigen Status einzelner planetarer Systemelemente. In drei Fällen wurde die Grenze bereits überschritten.

Quelle: Rockström et al., 2009a, b.
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2016, www.bpb.de

- ✓ Vermeiden Sie Verpackungen und Müll.
- ✓ Verwenden Sie wiederverwendbare Verpackungsmaterialien.
- ✓ Wer Abfall korrekt trennt, schont unsere Umwelt. Zu sortieren sind Bio- und Restmüll, Glas sowie Kunststoff und Altpapier.
- ✓ Batterien und Medikamente dürfen niemals über den Hausmüll entsorgt werden! Sammeln Sie Altpapier und geben es auf Sammelstellen ab.
- ✓ Melden Sie „wilde“ (illegale) Müllfunde.
- ✓ Nehmen Sie Getränke in eigenen Behältern und Verpflegung in wiederverwendbaren Dosen mit.
- ✓ Verwenden Sie beim Einkaufen langlebige Stoffbeutel anstelle von Plastiktüten.
- ✓ Vermeiden Sie Plastik und entsorgen Sie Plastik sachgemäß.



Information & Kommunikation



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Informieren Sie sich über und kommunizieren Sie Nachhaltigkeit.
- ✓ Geben Sie Tipps und Anregungen weiter.
- ✓ Wenden Sie sich bei Fragen direkt an die Hersteller.
- ✓ Teilen Sie sich Geräte, Sachen und Informationsmaterialien mit NachbarInnen oder FreundInnen.
- ✓ Schalten Sie Stand-By-Einstellungen aus.
- ✓ Schalten Sie auch öfter Ihr Handy und Ihre digitalen Geräte aus.
- ✓ Ziehen Sie Ladekabel heraus, sobald die Funktion des Ladens erfüllt ist.
- ✓ Nutzen Sie Geräte mit sehr guter Energieeffizienzklasse.
- ✓ Lebensdauer und Nutzungsdauer sind wichtig: Kaufen Sie langlebige Produkte und nutzen Sie diese auch lange.



Was ist der Rebound-Effekt?

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen erfordert einen effizienten Einsatz von Energie, Rohstoffen und Wasser. Durch die Steigerung der Effizienz können Produkte oder Dienstleistungen mit weniger Ressourcenverbrauch geschaffen werden. Oft sind damit auch Kosteneinsparungen verbunden. Diese haben wiederum Rückwirkungen auf das Konsum- und Kaufverhalten sowie den Gebrauch der Produkte – und folglich auf die Umwelt.

Ein einfaches Beispiel: Wenn Pkw durch Effizienzsteigerungen günstiger werden, dann fällt beim nächsten Kauf die Entscheidung eventuell zugunsten des größeren Modells aus. Ein sparsamer Pkw verursacht geringere Treibstoffkosten pro gefahrenem Kilometer. Das wirkt sich zumeist auf das Fahrverhalten aus: Wege werden häufiger mit dem Pkw zurückgelegt, längere Strecken gefahren und öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad dafür weniger genutzt. So kommt es, dass die technisch möglichen Effizienzgewinne in der Praxis häufig nicht erreicht werden, weil das Produkt häufiger oder intensiver genutzt wird.

Neben der unmittelbaren Veränderung bei der Nutzung des betreffenden Produkts (direkter Rebound) sind weitere umweltrelevante Änderungen des Nachfrageverhaltens möglich. In dem Beispiel bedeutet das, dass das beim Pkw eingesparte Geld zum Beispiel für Flugreisen ausgegeben werden könnte (indirekter Rebound) und auf diese Weise ein Teil der Energieeinsparung kompensiert wird.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/oekonomische-rechtliche-aspekte-der/rebound-effekte>



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.



Abfall = Müll?

Wertstoffe	Glas	Papier/Pappe	Biogut	Hausmüll
Plastik, zum Beispiel: Joghurt-Becher Zahn-Bürste Metalle, zum Beispiel: Konserven-Dose Koch-Topf Getränke-Karton	Glas-Flaschen, zum Beispiel: Getränke Öl Sauce Gläser, zum Beispiel: Baby-Nahrung Konserven-Glas	Zeitungen Verpackungen aus Papier Prospekte Kartons Bücher	Essens-Reste auch Gekochtes Obst- und Gemüse-Reste Tee- und Kaffee-Filter Blumen Garten-Abfälle	Hygiene-Artikel Staub-Sauger-Beutel Geschirr Windeln Tapeten

Deutschland ist europäischer Spitzenreiter beim Verpackungsmüll.
 Trotz einer sehr guten Sammelinfrastruktur besteht bei der Recyclingquote noch Optimierungsbedarf. Ob Alu-Dose, Joghurtbecher oder Getränkekarton: Jede/r Bundesbürger/in wirft im Schnitt pro Jahr mehr als 200 Kilogramm an Verpackungen weg. Damit ist Deutschland Europameister beim Verpackungsmüll – kein Titel, auf den wir stolz sein können. <http://umweltdialog.de/de/wirtschaft/circular-economy2018/Ein-zweites-Leben-fuer-Nespresso-Kapseln.php>

Nicht in die Braune Tonne gehören:

- Flüssigkeiten jeglicher Art, Katzen- und Hundekot
- Kunststoffbeutel (auch biologisch abbaubare)
- Restabfall wie Zigarettenkippen, volle Staubsaugertüten, Windeln
- Grillkohle und Asche, z. B. aus Holzfeuerung
- Batterien
- Kunststoffe, Glas, Metall, Steine
- Küchen- und Speiseabfälle aus dem Gewerbe

Nicht in die Graue/Schwarze Tonne (Restabfallbehälter/ Hausmüll) gehören:

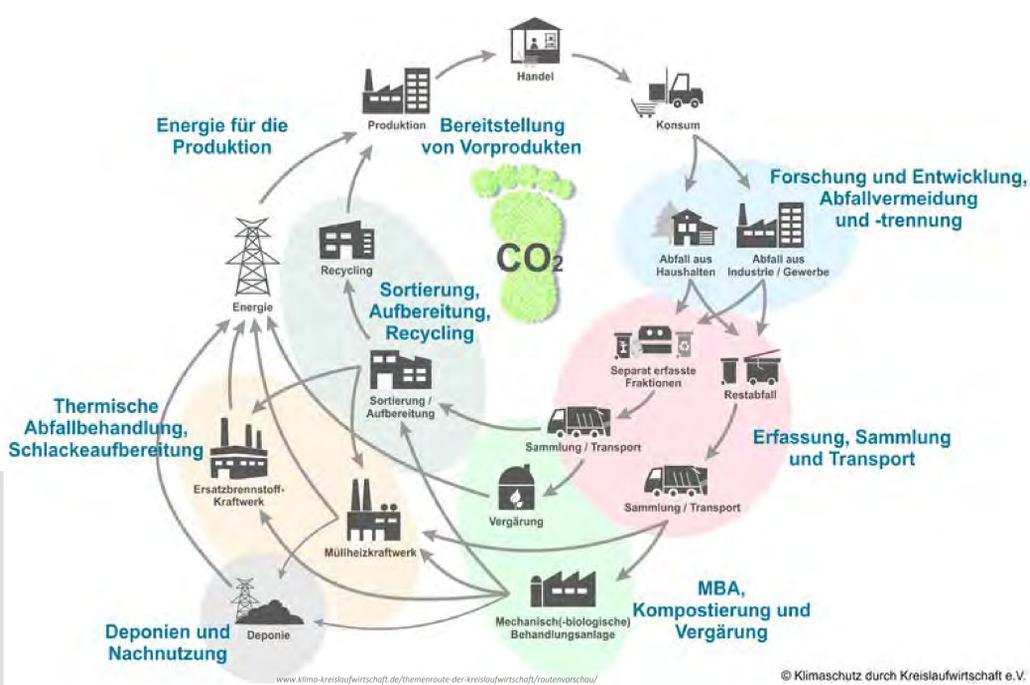
- Leichtverpackungen
- Batterien und Akkus
- Schadstoffe/ Problemstoffe
- Verpackungen aus Glas und Papier
- Bioabfälle
- elektrische und elektronische Haushaltgeräte
- Energiesparlampen

Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Abfälle sind wertvolle Wertstoffe.
- ✓ Trennen Sie Müll richtig!
- ✓ Vermeiden Sie Plastik, Verpackungen, Plastiktüten und Müll.
- ✓ Verwenden Sie wiederverwendbare Verpackungsmaterialien.
- ✓ Verwenden Sie beim Einkaufen langlebige Stoffbeutel.
- ✓ Melden Sie „wilde“ (illegale) Müllfunde.
- ✓ Entsorgen Sie Plastik sachgemäß.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit
 Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.





Mikroplastik



Maßnahmen und Handlungsansätze



Verbrauchende

- ✓ Reflektieren Sie kritisch Ihren eigenen Verbrauch und Bedarf an Plastik und Körperpflegeprodukten mit Mikroplastik.
- ✓ Verzichten Sie auf Produkte mit den rechts aufgeführten Inhalts-/Kunststoffen.
- ✓ Vermeiden Sie synthetische Kunststoffe wie Polyester, Polyacryl, Polyamid/Nylon.
- ✓ Kaufen und nutzen Sie umweltfreundliche Produkte oder Alternativen wie Naturkosmetik oder Kleidung aus Naturfasern (Baumwolle, Leinen, Hanf).
- ✓ Vermeiden Sie Plastik und entsorgen Sie Plastikmüll richtig.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehr bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Unternehmen & Handel

- ✓ Herstellung ohne Plastikpartikel und Entwicklung von Alternativen für Kunststoffpartikel
- ✓ Auslisten von Produkten mit Mikroplastik aus Sortimenten
- ✓ Mikroplastikfilter in Gullys und Waschmaschinen einsetzen
- ✓ Verlängerung der Nutzbarkeitsdauern von Kunststoffprodukten
- ✓ Verbesserung der Kläranlagen
- ✓ Sammeln von Plastik als Beifang beim Fischfang inkl. fachgerechter Entsorgung am Hafen
- ✓ Sachgerechte Entsorgung

Mikroplastik:

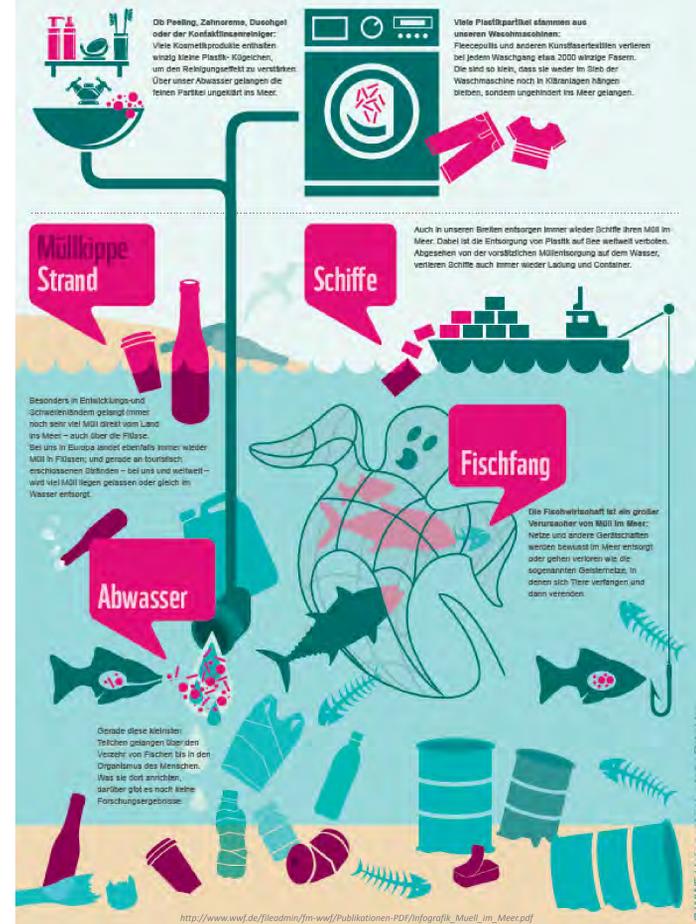
kleinste feste, sichtbare Partikel bzw. Kunststoffe:

- Acrylates Copolymer (AC)
- Acrylates Crosspolymer (ACS)
- Nylon-6 (Nylon-6)
- Nylon-12 (Nylon-12)
- Polyacrylat (PA)
- Polyethylen (PE)
- Polyethylenterephthalat (PET)
- Polymethylmethacrylat (PMMA)
- Polypropylen (PP)
- Polyquaternium (PQ)
- Polystyren (PS)
- Polyurethan (PUR)

Synthetische Polymere (gelöst oder flüssig) gelten ebenfalls als schwer bis nicht abbaubar.

Wie gelangt der Müll ins Meer?

Das kann kein Meer mehr schlucken: Unsere Ozeane versinken im Müll. In jedem Quadratkilometer Meer schwimmen heute schon bis zu 46.000 Teile Plastikmüll. Jedes Jahr kommen sieben Millionen Tonnen dazu.



„Je kleiner das Mikroplastik, desto wahrscheinlicher verwechseln Muscheln, Würmer oder Fische die Partikel mit Nahrung oder nehmen sie passiv durch Filtration auf.“

Nadja Ziebarth, BUND-Meeresschutzbüro



Nachhaltige Landwirtschaft



„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.“

Afrikanisches Sprichwort

Maßnahmen und Handlungsansätze

Schutz des Wassers und der Böden

- ✓ Sachgemäße und richtig dosierte Düngung
- ✓ Nachhaltige Bewirtschaftung der ackerbaulichen Flächen
- ✓ Zulassung neuer und krankheitsresistenter Arten
- ✓ Erweiterung der Fruchtfolgen
- ✓ Förderung von Wildinsektenarten und dynamischen Ackerübergängen
- ✓ Erosionsschutz
- ✓ Mulchwirtschaft



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Nachhaltige Landwirtschaft

- ✓ Intergenerationelle Gerechtigkeit
- ✓ Ressourcenschonung
- ✓ Erhalt der biologischen Vielfalt
- ✓ Beachtung der existenziellen Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe
- ✓ Nahrungsmittelversorgung durch qualitativ hochwertigen Anbau

Planetary Boundaries → Neun zentrale Prozesse für die Stabilität unseres Erdsystems & einer nachhaltigen Landwirtschaft

→ <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/anthropozae/216923/planetary-boundaries-ein-rahmen-fuer-globale-nachhaltigkeitspolitik>

- Intaktheit der Biosphäre
- Klimawandel
- Neue Substanzen und modifizierte Lebensformen
- Ozonverlust in der Stratosphäre
- Aerosolgehalt in der Atmosphäre
- Versauerung der Meere
- Biogeochemische Flüsse
- Süßwassernutzung
- Landnutzungswechsel





Ernährung und Umwelt



Fleisch- und Milchkonsum belastet die Umwelt sowohl durch einen Sojaanbau, der als Monokultur wertvollen Ackerboden, Regenwald oder Lebensraum zerstört, als auch durch die CO₂-Äquivalente der Tierhaltung und Logistik.

Maßnahmen und Handlungsansätze

Gastronomen

- ✓ Zubereitung umwelt- und klimafreundlicher Speisen
- ✓ Angemessene Portionierungen der Gerichte
- ✓ Mitnahme-Option von Speiseresten oder Erhebung von Gebühren

VerbraucherInnen

- ✓ Kaufen Sie regionale, lokale, saisonale und nachhaltige Nahrungsmittel.
- ✓ Nehmen Sie Speisereste aus Restaurants mit.
- ✓ Schauen Sie sich stets die Zutaten an und kaufen Sie keine Produkte mit umweltkritischen Zutaten.
- ✓ Reduzieren Sie Fleisch-, Fisch- und Milchkonsum.



Grundlage für eine gesunde Ernährung

Nährstoffreiche Lebensmittel sind die Grundlage für eine gesunde Ernährung.

- ✓ Gemüse, Obst, Vollkorn und Proteinnahrung sollten regelmäßig konsumiert werden → der nachfolgende Teller zeigt die tägliche Verteilung.
- ✓ Unter den Proteinnahrungsmitteln sollten Sie häufiger pflanzliche Lebensmittel konsumieren (Hülsenfrüchte, Nüsse, Samen, Tofu)
- ✓ Reduzieren oder vermeiden Sie Zucker, ungesättigte Fettsäuren und Natrium.
- ✓ Bevorzugen Sie Lebensmittel, die überwiegend ungesättigte Fette enthalten.
- ✓ Wasser sollte das Getränk der Wahl sein.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Landwirtschaft

- ✓ Nachhaltige Bewirtschaftung der ackerbaulichen Flächen
- ✓ Stärkung der regionalen Lebensmittelwertschöpfung
- ✓ Sachgemäße und richtig dosierte Düngung
- ✓ Reduktion und Vermeidung von Pestizideinsatz
- ✓ Umsetzung kommunaler Ernährungsstrategien

Tierwirtschaft

- ✓ Muttergebundene Tierhaltung
- ✓ Erhöhung der Tierwohl-Standards
- ✓ Erhöhung der Flächen pro Tier
- ✓ Förderung artgerechter Nutztierhaltungen, Pflege und Auslauf
- ✓ Förderung von Familienbetrieben und Obergrenzen
- ✓ Durchsetzung der gesetzlichen Tierschutzstandards





Nachhaltigkeit in der Fischerei?



Die vielen verschiedenen Fangmethoden haben enorm unterschiedliche Einflüsse auf das aquatische Ökosystem. Weltweit werden jährlich bis zu 30 Millionen Tonnen Beifänge, darunter Jungfische, Vögel, Haie und Schildkröten, mitgefangen. Diese Lebewesen sterben häufig. Zudem können Fanggeräte fragile Lebensräume auch physisch zerstören.

Maßnahmen und Handlungsansätze

Mikroebene

Nachhaltiger Konsum

- ✓ Wählen Sie Nachhaltigkeit als Kriterium für Kaufentscheidungen: z. B. followfish- oder MSC-Siegel.
- ✓ Nutzen Sie einen Einkaufsratgeber (Greenpeace oder WWF).
- ✓ Kaufen Sie Substitutionsprodukte bzw. nicht-bedrohte Arten.
- ✓ Boykottieren Sie illegale Fischerei.
- ✓ Essen Sie maßvoll Fisch.

Nachhaltige Produktion

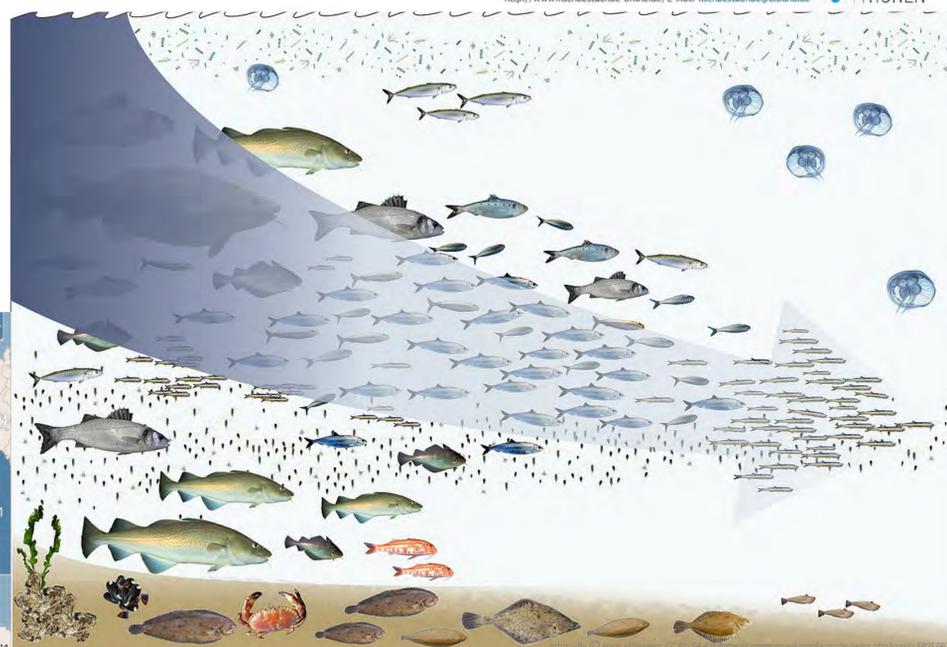
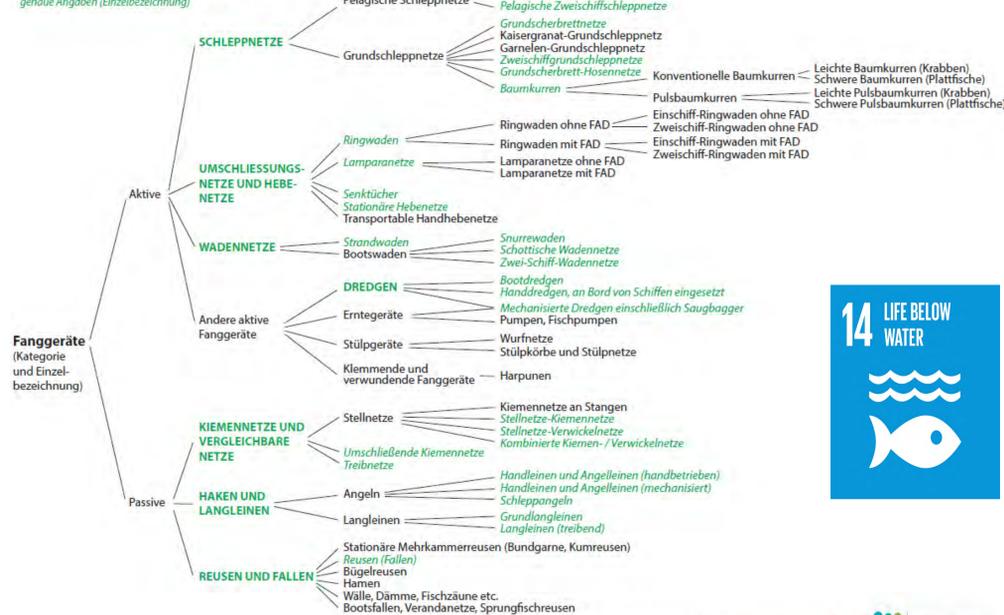
- ✓ Nutzen selektiver Fangmethoden (fangen hauptsächlich die Zielart und weisen wenig Beifang auf)
- ✓ Vermeidung von „Fishing down the food chain“
- ✓ Transparenz über Gebiet, Methode und Menge

Makroebene

- ✓ Festlegung von globalen Fangmengen und Fangverboten
- ✓ Kompensation der Betriebe für nachhaltige Produktion
- ✓ Gravierende Sanktionen von Fischereidelikten
- ✓ Effektivere Überwachung illegaler Fischerei
- ✓ Ausweisen von Schutzgebieten
- ✓ Rückwurfverbote

Fanggeräte-Kategorie und Fanggeräte-Einzelbezeichnung

angepasst an die EU-Verordnung über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur (Nr. 1379/2013)



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Nachhaltige Unternehmensführung



Nachhaltigkeitsprinzipien	
Prinzip	Erläuterung
Intergenerations- und Gerechtigkeitsprinzip	Grundlegendes ethisches Prinzip der Sorge um die Nachkommenschaft und Ausgleich für die Mitlebenden
Vorsorge- und Reversibilitätsprinzip	Gemäß Umweltethik vorausschauende Risikobetrachtung nötig, Grenzwerte so niedrig ansetzen, dass das Risiko vertretbar ist, Maßnahmen sollten reversibel sein
Verursacherprinzip	Verursacher trägt Kosten, wichtig für die Internalisierung der Kosten, wirtschaftliches Instrument, im besten Falle selbstregulierend
Integrationsprinzip	Integration der triadischen Belange sowie sektoral, lokal und zeitlich übergreifend
Regionalitäts- und Subsidiaritätsprinzip	Regionale Lösungen, regionale Ressourcenkreisläufe sind i.d.R. nachhaltig, insbesondere bei Ernährung und Wasserwirtschaft
Solidaritätsprinzip	Ergänzt das Regionalitätsprinzip, Oberlieger-Unterteliger-Verhältnis, Ausgleich zwischen Einzugsgebieten
Kooperations- und Partizipationsprinzip	Fundamentaler Ansatz: Beteiligung der Stakeholder im Sinne der Good Governance
Iterations- und Dynamikprinzip	Nachhaltigkeitsbezogene Entscheidungen müssen während der Planung und auch später wiederkehrend überprüft werden
Transparenzprinzip	ermöglicht die Kontrolle und Weiterentwicklung im Sinne der Iteration und Partizipation sowie der Qualitätssicherung
Effizienzprinzip und Konsistenzprinzip	Emissionen bereits an der Quelle vermeiden, Vermeidung umweltkritischer Stoffe, effiziente Nutzung und sparsamer Umgang von Ressourcen, Reinigung am Ort des Entstehens
Suffizienz- und Substitutionsprinzip	Aspekt der Genügsamkeit bzw. Ersatz durch nachhaltigere Ressourcen
Resilienzprinzip	Erhalt der Stabilität des Gesamtsystems, Optimierung und gezielte Redundanzen / Sicherheitsabstände zu kritischen Zuständen nötig

Maßnahmen und Handlungsansätze

Grundsätze nachhaltiger Unternehmensführung

- ✓ Wertorientierung
- ✓ Langfristausrichtung & Zukunftsorientierung
- ✓ Sorgsamer Umgang mit Umweltressourcen
- ✓ Selbsterneuerungskräfte nach Störfällen aktivieren
- ✓ Unabhängige und kompetente Aufsicht
- ✓ Vertrauen & Glaubwürdigkeit schaffen
- ✓ Risiken abschätzen und wahrnehmen
- ✓ Schaffung neuer Arbeitswelten
- ✓ Kommunikation & Transparenz
- ✓ Führung als Tugend leben



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Corporate Social Responsibility (CSR)

Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit der Unternehmen konsistent leben

- ✓ Gesellschaftliche Herausforderungen erkennen
- ✓ Verantwortungsbewusstes Handeln der Unternehmen
- ✓ Integriertes soziales Engagement
- ✓ Nachhaltige Strategien & Instrumente implementieren



Standards/ Zertifizierung	Instrumente	Konzepte oder Systeme	Systemansätze
Normen stellen Dokumente mit Anforderungen, Richtlinien oder Merkmalen zur Verfügung, um einen Zweck zu erreichen. Die Zertifizierung bestätigt bestimmte Merkmale.	Mittel oder Instrument zur Erreichung eines bestimmten Ziels.	Grundlegende Kategorien, Reihe von verschiedenen, aber aufeinander abgestimmten Instrumenten, um mehrere Zielen zu erreichen.	Konzepte oder Systeme, die auf systemische Einflüsse, Abhängigkeiten und Auswirkungen der Interaktion zwischen und innerhalb eines Ganzen fokussieren.
EMAS (III)	Benchmarking	Corporate Citizenship & CSR	Cradle-to-Cradle
Ökologischer Fußabdruck (ISO 14040/44)	Klima- und Umweltbilanz	(Öko-)Design	IPP – Integrierte Produktpolitik
Ökoeffizienzbewertung von Produktsystemen: ISO 14045	Umwelterklärung/ Nachhaltigkeitsbericht	Sustainable Supply-Chain-Management	Konzepte und Geschäftsmodellinnovationen der Suffizienz
ISO 9001	Weiterbildung/Training	EFQM	(Multi-Agenten-) Simulation
ISO 14001	GRI	Umweltinformationssystem	Systemische Strukturaufstellungen
ISO 26000	Ideenmanagement	Nachhaltige Anreizsysteme	
ISO 31000	ILO	Sustainable Balanced Score Card	
ISO 50001	Leitbild	Wirkungsanalyse/ Folgenabschätzung	
SA 8000	Stakeholder-Dialoge	Sustainable Value	
Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	Arbeitszeitmodelle	UN Global Compact	
	Risikomanagement		



Greenwashing



Greenwashing ist der Versuch von Unternehmen, durch Marketing- und PR-Maßnahmen ein grünes Image zu erlangen, ohne allerdings entsprechende Maßnahmen im Rahmen der Wertschöpfung zu implementieren.

Unternehmen sind zunehmend verpflichtet, ökologische Verantwortung zu übernehmen, doch nutzen sie dabei vermehrt Methoden wie das Greenwashing, um den Konsumenten zum Kauf zu bewegen. Greenwashing finden Sie in allen Branchen.

Methoden des Greenwashing bei Bio-Lebensmitteln

- ✓ Herausstellung umweltfreundlicher, jedoch unerheblicher Merkmale
- ✓ umweltfreundliche Behauptungen - ohne fundierte Beweise
- ✓ Hervorhebung grüner Eigenschaften und Farbgebung bei grundlegend umweltschädlichen Produkten
- ✓ schwammige Formulierungen, um Verwirrung zu stiften



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

Maßnahmen und Handlungsansätze

Erkennen von Greenwashing und Anregungen zum Handeln

- ✓ Informieren Sie sich. Beziehen Sie ergänzendes Material zur Herkunft und den Arbeitsbedingungen im Produktionsland ein.
- ✓ Achten Sie auf irreführende Farben, Bilder, Informationen und verwendete Verpackungsmaterialien.
- ✓ Betten Sie die dargestellten Daten und Informationen in den Gesamtkontext ein (hinterfragen Sie z. B., ob Unternehmen global anders als im lokalen oder nationalen Raum handeln).
- ✓ Verzichten Sie auf den Kauf von Produkten und Dienstleistungen (Boycotte).
- ✓ Melden Sie unseriöse Werbe- und Geschäftspraktiken bei öffentlichen Stellen (z. B. Verbraucherzentralen, NGOs).
- ✓ Beschweren Sie sich direkt bei den jeweiligen Unternehmen.
- ✓ Warnen Sie andere Verbrauchende (persönlich, digitale Medien) und schaffen Sie wahrhaftige öffentlichkeitswirksame Informationen.
- ✓ Suchen Sie echte umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen: orientieren Sie sich am Branchenführer oder fragen Sie bei Verbraucherzentralen nach.
- ✓ Bewahren Sie eine aufgeklärte und reflektierte Haltung.
- ✓ Analysieren Sie die Nährwerte, Zusatzstoffe, (z. B. Zucker-, Salz- und Fettgehalt) und Herkunfts-/Erzeugergebiete der Produkte.

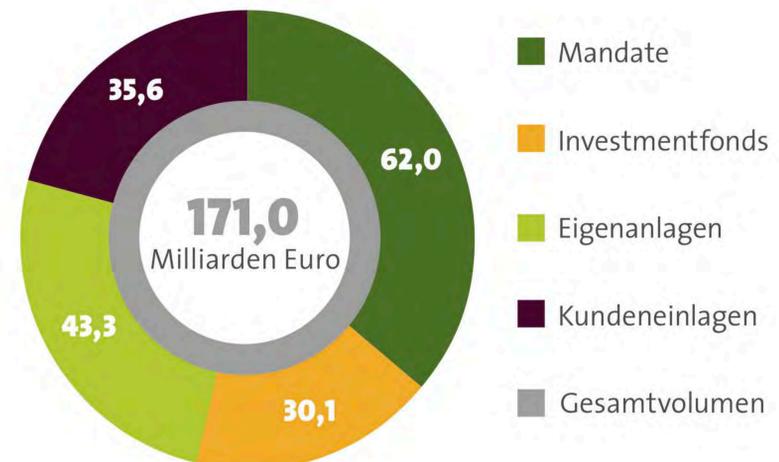


Nachhaltige Geldanlage



Maßnahmen und Handlungsansätze

- ✓ Nutzen Sie nachhaltige Geldanlagen. Diese erwirtschaften im Durchschnitt ebenso viel Rendite wie nicht-nachhaltige Geldanlagen.
- ✓ Nachhaltigkeitsstandards und -kriterien sind vielfältig – wählen Sie sich die Standards und Anlagen, die Ihren Werten entsprechen.
- ✓ Eine einfache und günstige Art und Weise, Geld langfristig und unter ethischen Standards anzulegen, sind nachhaltig ausgerichtete Aktienfonds. Konventionelle Fonds emittieren fünf mal so viel CO₂ wie nachhaltige Alternativen.
- ✓ Investieren Sie als Immobilienbesitzer*in in energetische Sanierung. Das verkleinert den ökologischen Fußabdruck und schont den Geldbeutel.



Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht 2017 (in Milliarden Euro)

Quelle: Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) 2018: Marktbericht; Nachhaltige Geldanlagen 2017 – Deutschland, Österreich und die Schweiz.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.



- ✓ Wechseln Sie zu einer deutschen Bank mit Nachhaltigkeitsstandards. Diese aktuell 14 Banken achten beispielsweise darauf, Geschäfte mit Unternehmen auszuschließen, die Menschenrechte verletzen, Lebensraum zerstören, Waffen produzieren oder Atomstrom unterstützen.
- ✓ Initiativen wie „urgewald“, „geld bewegt“ und „facing finance“ helfen dabei, geeignete und nachhaltige Banken zu finden. Etablierte Finanzinstitute schneiden in Nachhaltigkeits-Ratings für gewöhnlich sehr schlecht ab.
- ✓ Achten Sie auf Nachhaltigkeit bei der Altersvorsorge und investieren Sie in Rentenversicherungen mit Nachhaltigkeitsstandards.
- ✓ Energiegenossenschaften sind eine gute Wahl, um in erneuerbare Energien zu investieren.



Nachhaltige Schule I



Maßnahmen und Handlungsansätze

Zur Schule ...

- ✓ Langlebige und bruchstichere Brotbüchsen und Trinkflaschen (Edelstahl, Bambus, nachwachsende Rohstoffe etc.) halten Lebensmittel lange frisch und schonen die Umwelt.
- ✓ Schüler*innen gehen mit Bewegung in die Schule (zu Fuß und ÖPNV, in höheren Klassen mit dem Fahrrad oder Roller).
- ✓ Recyclingfähige, nachfüllbare und FSC-zertifizierte Schreibutensilien stärken die Nachhaltigkeit.
- ✓ Hefte aus Recyclingpapier schützen die Umwelt.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.



In der Schule ...

- ✓ Verwenden Sie Recyclingpapier.
- ✓ Mülltrennung vornehmen und Schüler*innen von Anfang an einbinden, um schon früh ein Bewusstsein für Wertstoffe, Müll und Nachhaltigkeit zu entwickeln.
→ Verschiedenfarbige Mülleimer oder Aufkleber helfen, den Überblick zu bewahren.
- ✓ In der Kantine regionale, Bio-Produkte und nachhaltige Nahrungsmittel anbieten.
→ Reduzierung von Müll und Speiseabfällen durch transparente Mülleimer, welche die Lebensmittelverschwendung anzeigen. Nachnehmen von Essen bzw. Mitnehmen von Speisen ermöglichen.
- ✓ Gemeinsames Kochen gesunder Speisen im Rahmen von Projekttagen initiieren.
- ✓ Gesundes Frühstück und Obst für die Pausen anbieten.
- ✓ Im Unterricht das Thema Gesunde Ernährung und den Wert von qualitativ-gehaltvollen Lebensmitteln vermitteln.
- ✓ Nachhaltigkeit in den Regelunterricht und in Projekttag integrieren. Informationen und Materialien stellt das „bne-portal“ zur Verfügung.
- ✓ Stoßlüften der Klassenräume ist gut fürs Klima und die Konzentration.
- ✓ Bewegung im Klassenraum und Lernen gehören zusammen.



Nachhaltige Schule II



Maßnahmen und Handlungsansätze

In der Schule ...

- ✓ Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Leitbild der Schule verankern.
- ✓ BNE-Beauftragte an Schulen etablieren und Zertifizierungen anstreben.
- ✓ Wettbewerbe und Preise zu Nachhaltigkeitsthemen ausloben.
- ✓ Mobbingprävention und aktive Konfliktlösungsstrategien umsetzen.
- ✓ Partizipation stärken sowie Good Practice für eine nachhaltige Schule gemeinsam erarbeiten und realisieren.
- ✓ Lokale, regionale, inter-/nationale, Partnerschaften und Kooperationen aufbauen und pflegen.
- ✓ Fächerübergreifende Vermittlung von nachhaltigkeitsbezogenen Inhalten, Zusammenhängen und Kausalitäten sowie lebensraumschützende und kulturrepektierende Wertevermittlung anstreben.
- ✓ Einen gemeinsamen Schulgarten anlegen, um den Schüler*innen ein ökologisches Verständnis zu vermitteln.
- ✓ Bei der Schulhofgestaltung auf viele Grünflächen sowie Barrierefreiheit achten.



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

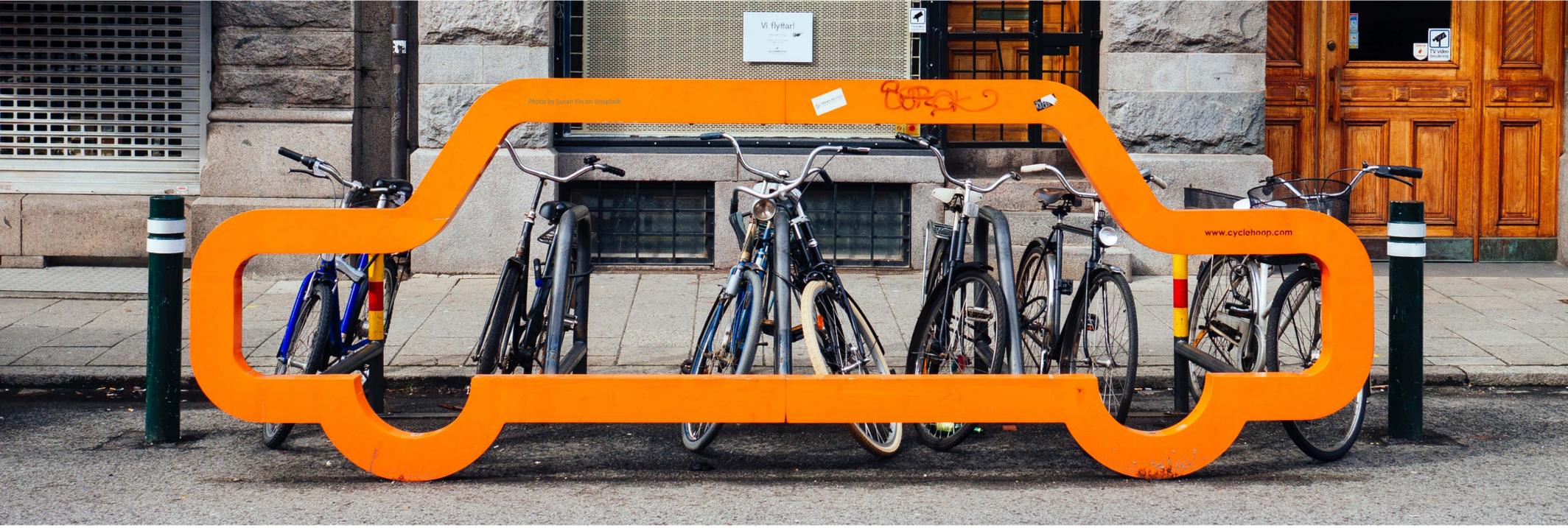
- ✓ Im Fremdsprachenunterricht kulturbezogene und globale Nachhaltigkeitsthemen auf den jeweiligen Kontinenten, Ländern und Regionen betrachten.
- ✓ Interesse und Wissen an MINT-Fächern sowie Umwelttechnologien und -prozessen wecken.



- ✓ Musikalische Förderung ermöglichen, z.B. durch Partnerschaften mit Musiker*innen aus städtischen Theatern und Orchestern.
- ✓ Kulturelle Aktivitäten und gemeinwohlorientiertes Engagement befördern.
- ✓ Veranstalten Sie Tausch-Flohmärkte für die Wiederverwendung von Anzieh- oder Spielsachen.
- ✓ Weniger Glanzpapier, sondern mehr Umweltpapier in Schulbüchern anbieten. So werden Schultaschen leichter und die Rücken geschont.



Unser Zukunftskonzept Nachhaltigkeit



Maßnahmen und Handlungsansätze



Umwelt

- ✓ Materialien (Materials)
- ✓ Energie (Energy)
- ✓ Wasser und Abwasser (Water and Effluents)
- ✓ Biodiversität (Biodiversity)
- ✓ Emissionen (Emissions)
- ✓ Abwasser und Abfall (Effluents and Waste)
- ✓ Umwelt-Compliance (Environmental Compliance)
- ✓ Umweltbewertung der Lieferanten (Supplier Environmental Assessment)

Indikatoren
Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen
Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe
Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien

Indikator
Nichteinhaltung von
Umweltschutzgesetzen
und -verordnungen

Wirtschaft

- ✓ Wirtschaftliche Leistung (Economic Performance)
- ✓ Wettbewerbswidriges Verhalten (Anti-competitive Behaviour)
- ✓ Indirekte ökonomische Auswirkungen (Indirect Economic Impacts)
- ✓ Beschaffungspraktiken (Procurement Practices)
- ✓ Korruptionsbekämpfung (Anti-corruption)
- ✓ Marktpräsenz (Market Presence)

Ziele – Standards – Indikatoren – Maßnahmen

Soziales

- ✓ Beschäftigung (Employment)
- ✓ Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis (Labor Management Relations)
- ✓ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Occupational Health and Safety)
- ✓ Aus- und Weiterbildung (Training and Education)
- ✓ Diversität und Chancengleichheit (Diversity and Equal Opportunity)
- ✓ Nichtdiskriminierung (Non-discrimination)
- ✓ Kinderarbeit (Child Labor)
- ✓ Zwangs- oder Pflichtarbeit (Forced or Compulsory Labor)
- ✓ Sicherheitspraktiken (Security Practices)
- ✓ Rechte der indigenen Völker (Rights of Indigenous Peoples)
- ✓ Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte (Human Rights Assessment)
- ✓ Lokale Gemeinschaften (Local Communities)
- ✓ Soziale Bewertung der Lieferanten (Supplier Social Assessment)
- ✓ Politische Einflussnahme (Public Policy)
- ✓ Kundengesundheit und -sicherheit (Customer Health and Safety)
- ✓ Marketing und Kennzeichnung (Marketing and Labeling)
- ✓ Schutz der Kundendaten (Customer Privacy)
- ✓ Sozioökonomische Compliance (Socioeconomic Compliance)
- ✓ Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen (Freedom of Association and Collective Bargaining)



Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung umfassen das Gestalten menschlicher Systeme unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Tragfähigkeitsgrenzen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Assimilation, Pufferung und Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um menschliches Leben und Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Das umfasst auch das Gestalten von sozial resilienten Strukturen und wirtschaftlich widerstandsfähigeren Systemen. Wertschöpfung muss Qualität hervorbringen, auf lange Lebens- und Nutzungsphasen ausgerichtet sein sowie ein Umdenken im Konsum bewirken.

